

SurPRISE:

"Überwachung, Privatsphäre und Sicherheit: Eine großangelegte Datenerhebung über Kriterien und Faktoren, die die Akzeptanz und Annahme von Sicherheitstechnologien in Europa bestimmen."

Förderungsvereinbarung: 285492

Das 3-jährige Gemeinschaftsprojekt startete im Februar 2012 und wird durch das Seventh Framework Program (FP7) mitfinanziert.

Koordinator: Johann Čas
Institut für Technikfolgen-Abschätzung
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Strohgasse 45/5
1030 Wien, Österreich
Email: info@surprise-project.eu
Web: www.surprise-project.eu

surprise
surveillance
privacy
security



PRIVATSPHÄRE UND SICHERHEIT IN EUROPA AUF DEM PRÜFSTAND

Für das Gefühl von Sicherheit und Schutz wünschen und akzeptieren europäische BürgerInnen in ihrem Alltag ein hohes Maß an öffentlicher und privater Überwachung. Aber tun sie das wirklich? Europäische Politiker und Entscheidungsträger scheinen jedenfalls anzunehmen, dass BürgerInnen auf Überwachung gerichtete Sicherheitsmaßnahmen akzeptieren und vermeiden daher tiefgründige Diskussionen über die Auswirkungen auf die Privatsphäre.

Das Projekt SurPRISE will die Meinung von europäischen BürgerInnen zu diesem Thema untersuchen und die gewonnenen Ergebnisse an die Politik weitergeben, um fundierte Debatten zu diesem Thema zu ermöglichen. Es ist an der Zeit, dass BürgerInnen ihrer Meinung Ausdruck verleihen und Entscheidungsträger ihnen zuhören.

» Rechtfertigt höhere Sicherheit eine geringere Privatsphäre?

Europäer sind in ihrem alltäglichen Leben einem so hohen Maß an Überwachungstechnologien ausgesetzt wie nie zuvor, und es scheint als nehmen Politik und Entscheidungsträger als gegeben an, dass BürgerInnen mehr Sicherheit verlangen. Der Erfassung von Daten über Aktivitäten von BürgerInnen wird höhere Priorität eingeräumt, als den damit verbundenen ethischen und menschenrechtlichen Bedenken, welche natürlich auch Verletzungen der Privatsphäre mit einschließen. Die vorherrschenden Ideen scheinen zu sein, dass Bürger bereit sind, ihre Privatsphäre für erhöhte Sicherheit in verschiedenen Bereichen einzutauschen, dass Überwachungstechnologien diese Sicherheit immer verbessern und dass umgekehrt ein Mehr an Sicherheit Eingriffe in die Menschenrechte erfordert. Allerdings hinterfragen Untersuchungsergebnisse die Richtigkeit dieser simplen Austauschbeziehung zwischen Sicherheit und Privatsphäre, welche die gegenwärtige Sicherheitspolitik und Vorgehensweisen dominiert.

» Bedarf nach Einbindung der europäischen Bevölkerung

Entscheidungsträger und Überwachungstechnologieexperten haben bis jetzt die Bedenken hinsichtlich einhergehender Privatsphäreproblematiken sowie die öffentliche Skepsis gegenüber überwachungsorientierter Sicherheit nur sehr wenig berücksichtigt. Die vorgeschlagenen oder eingeführten Überwachungsmaßnahmen basieren überall in Europa auf den gleichen Technologien, ohne unterschiedliche nationale Besonderheiten und politische Traditionen zu berücksichtigen. Entscheidungen zum Thema Sicherheit und Privatsphäre haben bislang essentielle Fragen ausgeklammert: Welche Sicherheitstechnologien sind in Europa akzeptabel, welche sind es nicht und warum nicht? Was verstehen Bürger unter Privatsphäre und Sicherheit? Wie und in welchen Punkten unterscheiden sich die europäischen Länder hinsichtlich Privatsphäre und Sicherheit?

» Methode

Das Hauptziel von SurPRISE ist es, europäischen BürgerInnen die Möglichkeit zu geben, die verschiedenen Sicherheitslösungen und deren Auswirkungen auf die Privatsphäre zu diskutieren und zu evaluieren. Dazu werden insgesamt etwa 2000 BürgerInnen in 9 verschiedenen europäischen Ländern zu Bürgerversammlungen eingeladen. In Gruppendiskussionen und in Einzelabstimmungen können sie zu zentralen Fragen Stellung beziehen. Von diesen Bürgerbeteiligungsverfahren wird erwartet, dass sie ein breites Spektrum von unterschiedlichen Einstellungen zum Verhältnis von Privatsphäre und Sicherheit zu Tage fördern. Den BürgerInnen werden schriftliche Informationen ausgehändigt sowie kurze Dokumentarfilme gezeigt; anschließend und ihnen wird die Möglichkeit gegeben mit anderen ihre Eindrücke zu diskutieren und ihre Standpunkte auszutauschen. Die Ergebnisse werden ein länderübergreifendes und detailliertes Bild über die Meinungen der BürgerInnen zu überwachungsorientierten Sicherheitsmaßnahmen liefern.

» Erwartete Ergebnisse

SurPRISE wird neue Einblicke in die Beziehung zwischen Überwachung, Privatsphäre und Sicherheit aus europäischer BürgerInnensicht ermöglichen. Dabei sollen Optionen für weniger privatsphäreverletzende Sicherheitstechnologien und nicht-überwachungsorientierte Alternativen erforscht werden. SurPRISE will zu einer besser informierten öffentlichen und politischen Diskussion über Sicherheitskonzepte beitragen, bei denen die Meinungen der europäischen Bevölkerung eine zentrale Rolle spielen. Es wird daher zur Entwicklung von Sicherheitskonzepten und Maßnahmen im Einklang mit Menschenrechten und europäischen Werten beitragen.

» SurPRISE Konsortium

- Institut für Technikfolgen-Abschätzung, Österreichische Akademie der Wissenschaften | Austria
- Agencia de Protección de Datos de la Comunidad de Madrid | Spain
- Instituto de Políticas y Bienes Públicos, Agencia Estatal Consejo Superior de Investigaciones Científicas | Spain
- Teknologiradet – The Danish Board of Technology Foundation | Denmark
- European University Institute | Italy
- Verein für Rechts- und Kriminalsoziologie | Austria
- Medián Opinion and Market Research Limited Company | Hungary
- Teknologiradet – The Norwegian Board of Technology | Norway
- The Open University | United Kingdom
- TA-SWISS, Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung, Akademien der Wissenschaften Schweiz | Switzerland